



Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken

## **Geschäftsbericht 2014**



**Swisscanto**

# Inhalt

Höhere Verzinsung, komfortabler Deckungsgrad	<b>3</b>
Jahresrückblick 2014: Kennzahlen	<b>4</b>
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	<b>6</b>
Entwicklung des Deckungsgrads	<b>7</b>
Konjunktur- und Anlagejahr 2014 im Rückblick: Bericht der Swissscanto Asset Management AG	<b>8</b>
Bericht der Anlagekommission	<b>10</b>
Jahresrechnung 2014	<b>11</b>
Bilanz	<b>12</b>
Betriebsrechnung	<b>14</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>17</b>
Bericht der Revisionsstelle	<b>36</b>

Die Swissscanto Supra ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

# Höhere Verzinsung, komfortabler Deckungsgrad

Die sogenannte «Umverteilungsproblematik» ist ein Dauerthema im Bereich der beruflichen Vorsorge: Weil die Menschen immer älter werden und deshalb auch immer länger Altersrenten beziehen, gleichzeitig aber die angesparten Altersguthaben dafür nicht ausreichen, müssen für die Finanzierung dieser Renten vermehrt Gelder aus den Anlageerträgen der aktiven, erwerbstätigen Versicherten verwendet werden. Diese Umverteilung ist systemfremd, denn anders als in der AHV, die auf dem Umlageverfahren basiert, finanziert in der 2. Säule grundsätzlich jede versicherte Person ihr Altersguthaben selbst.

## Höhere Verzinsung dämpft Umverteilung

Der Swisscanto Supra ist die faire Behandlung der Generationen und die Gleichstellung aktiver Versicherter und Rentenbezüger wichtig. Sie hat deshalb ihre Leistungsstrategie neu ausgerichtet: Das Leistungsziel orientiert sich neu an der Höhe des technischen Zinses von 3%. Das bedeutet, dass auch für die aktiven, erwerbstätigen Versicherten eine langfristige Verzinsung der Altersguthaben von 3% angestrebt wird. Der Stiftungsrat hat den neuen Spielraum bereits für das Jahr 2014 genutzt: Dank einer Ertragsausschüttung 1.25% konnte die Gesamtverzinsung der Altersguthaben auf 3% gesteigert werden. Für das Jahr 2015 garantiert die Swisscanto Supra sogar einen Zins von 3.5%.

Selbstverständlich werden all diese Massnahmen stets nach einer sorgfältigen Abwägung und Analyse der Risiken beschlossen, und die Sicherheit der Vorsorgegelder steht zu jeder Zeit im Vordergrund. Davon wird sich der Stiftungsrat auch künftig leiten lassen, wenn er jeweils gegen Ende eines Jahres über die Möglichkeit weiterer Ertragsausschüttungen befindet.

## Komfortabler Deckungsgrad

Der Deckungsgrad der Swisscanto Supra ist im Berichtsjahr auf komfortable 113.9% gestiegen. Dies bestätigt die sicherheitsorientierte Politik des Stiftungsrats und ist Zeugnis für die sehr gute finanzielle Lage der Swisscanto Supra.

## Für die Zukunft gerüstet

Mit den ergriffenen Massnahmen und den Veränderungen im Interesse der Kunden und Versicherten ist die Swisscanto Supra für die anstehenden Herausforderungen, welche insbesondere die Politik und die Anlagemärkte an sie stellen, bestens gerüstet. Sie dürfen gewiss sein, dass Sie als Kundin/Kunde oder als versicherte Person der Swisscanto in besten Händen sind. Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen der uns angeschlossenen Unternehmen und der versicherten Personen auch in Zeiten notwendiger Veränderungen optimal gewahrt bleiben.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Hanspeter Hess  
Präsident des Stiftungsrats



Davide Pezzetta  
Geschäftsleiter



# Jahresrückblick 2014: Kennzahlen

<b>Deckungsgrad</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Deckungsgrad per 31.12. (in %)	113.9	110.8

<b>Bestände</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	196	182	14	7.7
Vermögensanlagen (in CHF Mio.)	235	217	18	7.8
Anzahl Verträge	367	373	-6	-1.6
Versicherte Personen	1 426	1 402	24	1.7

## Bestände

Das reglementarische Kapital hat im Betrachtungszeitraum im Rahmen der Erwartungen zugenommen; die Anzahl Verträge hat sich geringfügig verringert.

<b>Beitragseinnahmen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge (in CHF Mio.)	17.7	17.6	0.1	0.6
Eimaleinlagen (in CHF Mio.)	3.4	4.8	-1.4	-29.2
<b>Total</b>	<b>21.1</b>	<b>21.9</b>	<b>-1.3</b>	<b>-3.7</b>

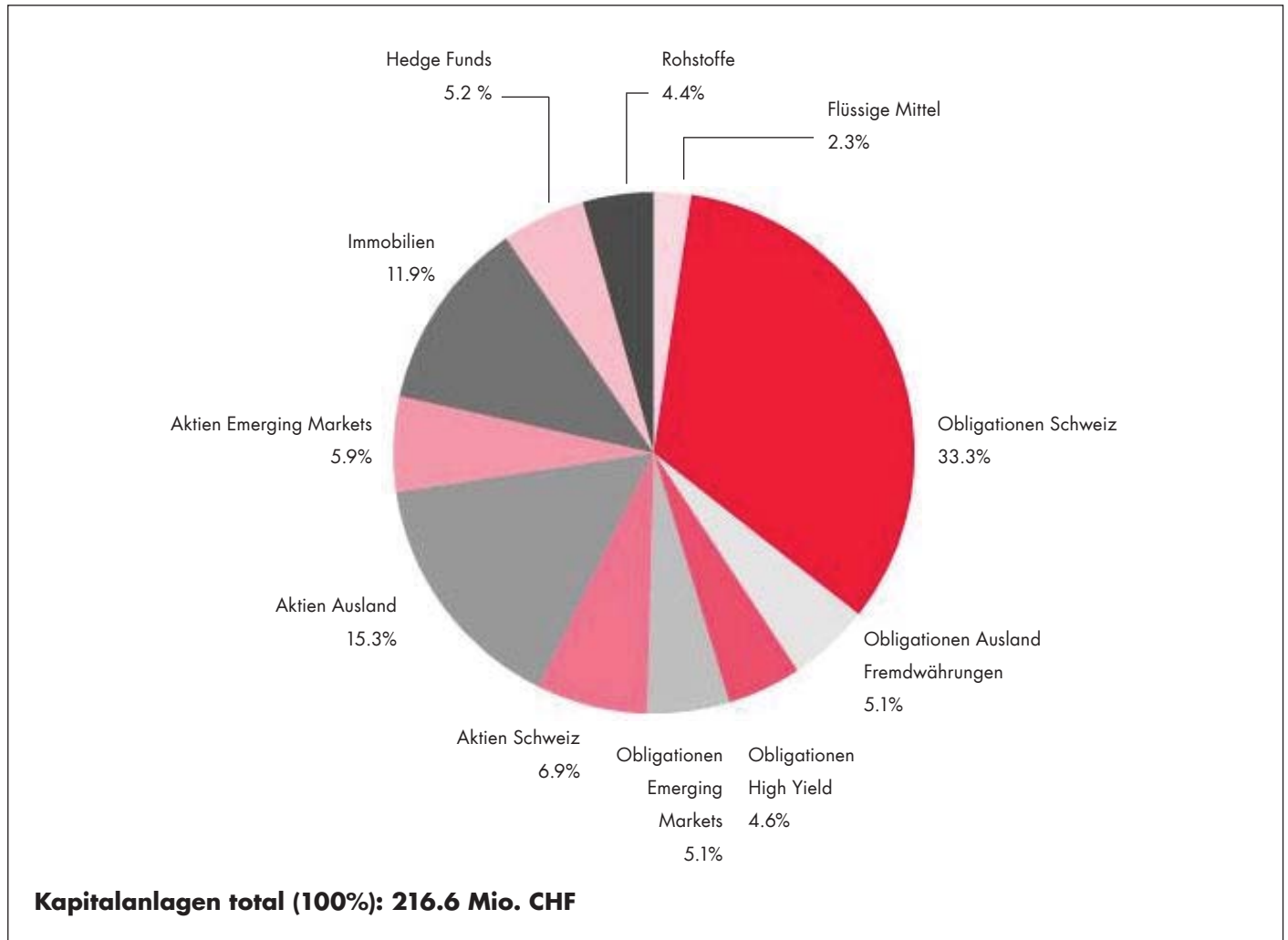
## Beitragseinnahmen

Die periodischen Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben im Betrachtungszeitraum geringfügig zugenommen. Die Eimaleinlagen haben sich hingegen deutlich verringert.

<b>Rentenbezüger</b>	<b>2014</b> Anzahl	<b>Entwicklung</b> Anzahl	<b>2013</b> Anzahl
Altersrenten	40	5	35
Invalidenrenten	14	0	14
Ehegattenrenten	3	0	3
Waisenrenten	1	0	1
<b>Total</b>	<b>58</b>	<b>5</b>	<b>53</b>

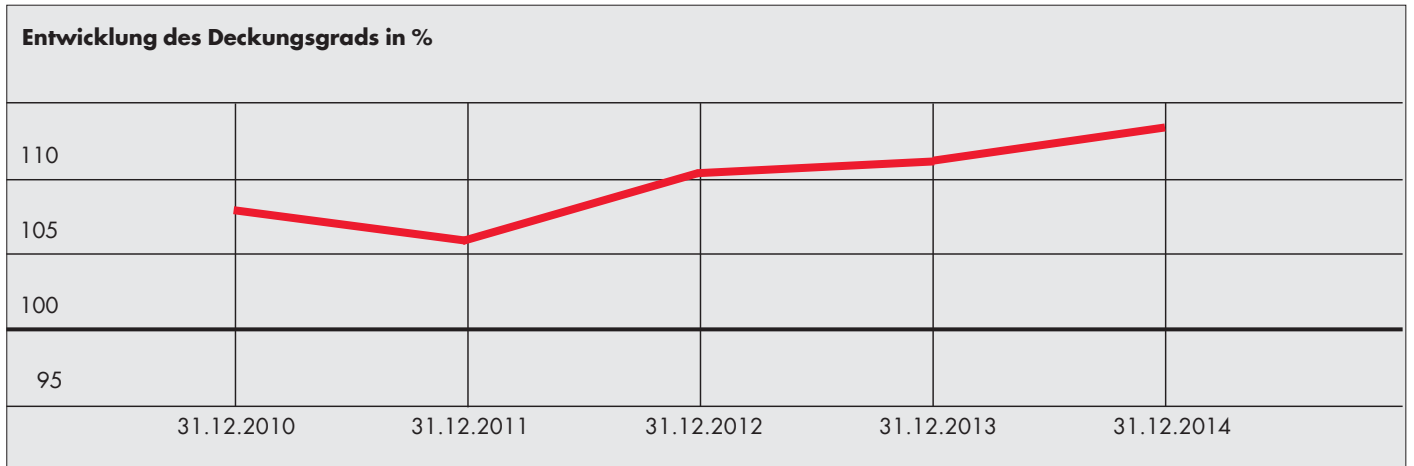
# Vermögensanlagen und Anlagepolitik

## Asset Allocation per 31.12.2014



# Entwicklung des Deckungsgrads

Aufgrund des erfreulichen Anlagejahres 2014 konnte der Deckungsgrad der Swisscanto Supra auf solide 113.9% gesteigert werden.



# Konjunktur- und Anlagejahr 2014 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG

## Rückblick 2014

Eines der auffallendsten Merkmale des Wirtschaftsjahres 2014 war zweifellos die unterschiedliche Konjunkturentwicklung dies- und jenseits des Atlantiks. In den USA setzte sich die Wirtschaftserholung mit ansehnlichen Wachstumsraten fort, die Arbeitslosenquote sank, und gegen Ende des Jahres stiegen die Lohnkosten leicht an. Im Gegensatz dazu verlief die Entwicklung in der Eurozone nur schleppend. Zur Bekämpfung der drohenden Deflationsgefahr verfolgte die Europäische Zentralbank EZB weiterhin eine expansive Geldpolitik, und die Verzinsung von Schweizer und deutschen Staatsanleihen erreichte neue Rekordtiefststände.

## Überraschend gutes Jahr für Obligationen

Anfang 2014 waren sich praktisch alle Analysten einig gewesen, dass die Renditen nun im Jahresverlauf steigen und die Kurse entsprechend sinken würden. Das Gegenteil war der Fall: Sowohl in den USA, in Japan wie auch in Europa verzeichneten Obligationen nochmals eine sehr starke Performance. In der Schweiz sind die Renditen der zehnjährigen «Eidgenossen» unter die Tiefststände von 2012 gerutscht, und die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihen fiel erstmals unter 1%. Auch die Märkte für Unternehmensanleihen entwickelten sich insgesamt positiv. Dazu beigetragen haben das knappe Angebot und die anhaltende Suche nach Zusatzrendite. Eine Ausnahme bildete das High-Yield-Segment, als in der ersten Jahreshälfte die Unsicherheiten zur Zinsentwicklung in den USA zu einem markanten Performancerückgang führten.

## Aktien: Ein ereignisreiches und positives Jahr

Auch an den Aktienmärkten schien mehrheitlich die Sonne. Dennoch war es ein Jahr mit Turbulenzen. Rezessionsängste in der Eurozone, das Ergebnis der Stresstests für die europäischen Banken, das sich anbahnende Ende der Anleihenkäufe durch die amerikanische Notenbank, Ebola-Fälle in den USA und Europa, Kämpfe an verschiedenen Brennpunkten (Ukraine, Naher und Mittlerer Osten) und die erneute Staatspleite Argentiniens – dies alles waren Störfaktoren, welche die Märkte belasteten. Obwohl diese Ereignisse das Geschehen mal mehr und mal weniger beeinflussten, erwiesen sich die positiven Konjunktur- und Unternehmensnachrichten aus den USA als solide Stütze. Gründe für die im Vergleich zu den US-Aktienmärkten schlechtere Performance

in Europa waren unter anderem die wenig überzeugende Berichtssaison im ersten Halbjahr sowie das Fehlen von erhofften Wirtschaftsreformen. Deshalb hat die EZB Mitte Jahr in ihren Werkzeugkasten gegriffen und den Zinssatz für Einlagen von Geschäftsbanken auf  $-0.1\%$  gesenkt. Das Ziel dieser Negativverzinsung ist eine Ankurbelung der Kreditvergabe durch die Geschäftsbanken. Für Kursfantasien sorgten nebst der Geldzufuhr durch die Zentralbanken auch Fusionen und Übernahmen. Bei einem Grossteil der Akquisitionen fällt auf, dass sehr oft amerikanische Firmen in Europa zukaufen wollen. Die US-Firmen haben über die letzten Jahre sehr viel Cash ausserhalb des Landes angehäuft, das sie nicht steuerfrei repatriieren können. Mit zunehmender Erholung der Konjunktur in Europa wollen viele US-Unternehmen die Gelegenheit für strategische Investitionen nutzen.

## Ölpreisrückgang als Konjunkturstütze

Der allgemeine Rückgang der Rohstoffpreise, insbesondere die markante Korrektur des Erdölpreises, wirkte für weite Teile der Weltwirtschaft wie eine grosse Steuersenkung und war deshalb wachstumsfördernd. Vor allem jene Länder, welche viel Öl benötigen, um eine Einheit Bruttoinlandprodukt zu produzieren, gehören zu den Gewinnern. Zu nennen sind hier die Türkei und Indien. Auf der Verliererseite stehen hingegen die OPEC-Staaten und Russland.



## Ausblick 2015

Der Paukenschlag, für den die Schweizerische Nationalbank SNB Mitte Januar mit der Aufgabe des Euro-Mindestkurses von 1 Franken 20 sorgte, wird zumindest in der Realwirtschaft länger Wirkung zeigen. Vor allem die exportorientierten Industrieunternehmen sowie die Tourismusbranche sind noch mehr als bisher gefordert. Um ihre auf einen Schlag zusätzlich verschlechterte Konkurrenzfähigkeit einigermaßen wettzumachen, sind besondere Anstrengungen nötig. Den Anlegern ist einmal mehr bewusst geworden, dass die Notenbanken an den Finanzmärkten nach wie vor für Musik, manchmal aber auch für Dissonanzen sorgen. Tatsache ist: Die Aufwertung des Frankens gegenüber der europäischen Währung und die Einführung von Negativzinsen durch die SNB haben weite Teile der Schweizer Zinslandschaft in den negativen Bereich gedrückt. Das Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank EZB hat zudem einen Zinsanstieg in Europa zeitlich nach hinten verschoben. Als Folge davon hat sich der Anlagenotstand bei festverzinslichen Wertpapieren verschärft.

### Bescheidene Aussichten für Obligationen

Mit der Franken-Euro-Untergrenze waren der SNB die geldpolitischen Hände gebunden. Entsprechend widerspiegelten die Zinsen in der Schweiz die Entwicklung in Europa. An dieser engen Beziehung hat auch die Aufhebung der Untergrenze wenig geändert. Im Gegenteil: Die Aufwertung des Frankens wird die deflationären Tendenzen eher verstärken. Aktuell geht der Markt von Negativ-Zinsen bis 2019 aus. Bis zu einer Laufzeit von 10 Jahren ist die Rendite der «Eidgenossen» negativ. Wir sehen wenig Indizien, dass die SNB aus diesem Szenario ausbrechen kann. In einem breit investierten Portfolio vermögen Unternehmensanleihen dieses düstere Bild teilweise zu relativieren, aber auch hier ist der erwartete Zinsertrag bescheiden. Im Bereich der festverzinslichen An-

gen bleiben somit noch spezielle Segmente wie zum Beispiel jenes der Contingent Convertible Bonds, auch CoCos genannt. Dort sind die zu erzielenden Renditen im Vergleich zu den eingegangenen Risiken zurzeit sehr attraktiv.

### Aktien bleiben erste Wahl

Die jüngsten Massnahmen der EZB dürften viele Anleger in risikoreichere Anlageklassen zwingen. Solide Unternehmensergebnisse, tiefe Rohstoff- (vor allem Öl-)Preise und eine weiterhin lockere Geldpolitik in Europa und Japan sollten zu einem guten Umfeld für Aktien beitragen. Vieles spricht dafür, dass Schweizer Anleger vermehrt im Euroland investieren sollten, insbesondere auf der Aktienseite. Mit der weitgehenden Freigabe des Wechselkurses sind die Abwertungsängste der Schweizer Anleger gegenüber Eurolandanlagen stark zurückgegangen. In Anbetracht des tieferen Euros, der tieferen Zinsen, des tieferen Ölpreises und der durch die EZB erzwungenen Ausweitung des Kreditangebots stehen die Chancen gut, dass das Euroland innerhalb der nächsten Monate eine Wachstumsbeschleunigung erfahren dürfte. Dies wäre auch für das Gewinnwachstum der Unternehmen positiv. Aufgrund der aktuellen Bewertungssituation ist deshalb ein deutliches Übergewicht von Euroland-Aktien innerhalb eines globalen Aktienportfolios zu empfehlen. Ebenfalls lohnenswert ist aus unserer Sicht ein Aktienengagement in ausgewählten Schwellenländern. Im Vordergrund stehen dabei Korea, Taiwan, Indien und Indonesien.

Unser bisheriges Übergewicht in Schweizer Immobilien wird leicht reduziert. Insbesondere Gewerbeimmobilien im grenznahen Raum bekommen die Aufwertung des Schweizer Frankens zu spüren. Im Vergleich zu Obligationen sind Schweizer Immobilien aber immer noch zu bevorzugen.

Swisscanto Asset Management AG

# Bericht der Anlagekommission

## Performance-Entwicklung

Das Anlagejahr 2014 war erneut geprägt von geldpolitischen Interventionen verschiedener Notenbanken, welche - wie bereits in den Vorjahren - die jeweiligen Volkswirtschaften zu stimulieren versuchten. Ein Unterschied lässt sich jedoch feststellen. Während die EZB für einmal intensive Förderprogramme beschloss, hat die USA ihre Programme auslaufen lassen. Allerdings verfolgt auch sie nach wie vor eine expansive Geldpolitik. Das globale Wachstum wird durch diese Massnahmen zwar unterstützt, die Schuldenkrise ist aber noch nicht bereinigt und drückt auf die Expansionsraten. In Bezug auf die Wachstumschancen können sich die USA an vorderster Front etablieren. Sie profitieren von guten Arbeitsmarktbedingungen und günstiger Energie. Derweil krankt Europa unter einer Reformschwäche. Die Krise einzelner Mitgliedsländer ist alles andere als gelöst. Zudem befinden sich auch die Emerging Markets noch nicht in bester Wachstumslaune.

Die weltweiten Ängste vor deflationären Tendenzen und die beschriebenen Stimulierungsmassnahmen der Notenbanken führten zu einem unerwartet starken Anstieg der Obligationenkurse. Die Renditen einzelner Länder sanken dementsprechend auf ein Rekordniveau. Während dies aus Sicht eines einzelnen Anlagejahres durchaus erfreulich ist, führt es zu einem Problem in der Zukunft. Denn künftig können weder die Mindestrendite und schon gar nicht die Sollrendite mit der laufenden Obligationenverzinsung abgedeckt werden. Zudem würde eine spätere Zinserhöhung zu temporären Kursverlusten führen.

Im Portfolio führte diese Entwicklung im vergangenen Jahr zu einer Performance von 7.6% bei den Obligationen CHF. Auf ähnlicher Höhe ist die Rendite der Obligationen Fremdwährungen gehedged mit +8.1% angesiedelt und auch jene der Obligationen Emerging Markets war mit +5.8% mehr als erfreulich. Den einzigen Wermutstropfen bildeten im Bereich der Nominalwertanlagen die Obligationen High Yield, deren Performance auf gehedgter Basis mit -0.2% leicht negativ ausfiel. Anziehende Bonitätsspreads verhinderten eine besse-

re Performance. Erneut positiv war das Ergebnis auch bei den Aktien, welche zwischen 8.9% (Emerging Markets) und 14.9% (Aktien Ausland) rentierten. Mit 12.4% liegen die Aktien Schweiz dazwischen. Die Unternehmen profitieren von aktuell hohen Gewinnmargen. Letztendlich führten die Kurserhöhungen aber auch zu steigenden Bewertungen, welche im aktuellen Umfeld von den Marktteilnehmern aufgrund der mangelnden Investitionsalternativen noch akzeptiert werden. Eine Enttäuschung bildeten die Rohstoffe, welche im vergangenen Jahr eine negative Performance von -28.7% erzielten. Der Deckungsgrad der Sammelstiftung hat sich insgesamt erneut verbessert und beträgt 113.9%.

Mit einer Portfolioperformance von 5.7% wurde das Benchmarkergebnis um 0.55% verfehlt. Grund für den Rückstand waren Umschichtungseffekte im Portfolio zu Jahresbeginn in Folge der Neuausrichtung der Strategie sowie eine vorsichtiger Positionierung im Bereich der Obligationen CHF. Leichte Minderperformances im Bereich der Aktien Ausland konnten durch die Outperformance im Bereich der Rohstoffe kompensiert werden.

## Künftige Ausrichtung

Die strategische Neuausrichtung mit der Erhöhung der Aktienquote auf 28% zu Lasten der Nominalwertanlagen gegen Ende 2013 hat sich bislang bereits positiv ausgewirkt. Obwohl die Aktienbewertungen mittlerweile nicht mehr als günstig zu bezeichnen sind, macht eine ausgewogene Allokation gegenüber den Sachwertanlagen aus Sicht der künftigen Ertragsperspektiven nach wie vor Sinn. Damit für den Fall einer deutlich negativen Entwicklung der Aktien aber notfalls deren Quote wieder reduziert werden kann, verwendet die Swisscanto Sammelstiftung einen «Risk Management Overlay».

Aufgrund der aktuellen Zinssituation werden zudem mögliche Investitionsalternativen im Bereich der Alternativen Anlagen geprüft. 2015 wird sicherlich kein einfaches Anlagejahr, wir sind aber überzeugt, mit der aktuellen Ausrichtung gut gerüstet zu sein.

# Jahresrechnung 2014

Bilanz per 31. Dezember 2014 und 2013	<b>12</b>
Betriebsrechnung	<b>14</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>17</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2014 und 2013

## Aktiven

	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	16 306 046.42	17 795 187.81
Forderungen	423 134.04	1 545 275.43
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	1 340 456.54	1 371 339.24
Kapitalanlagen	216 580 246.61	196 018 714.15
Flüssige Mittel strategisch	2 639 324.17	36 340 428.26
Kollektive Anlagen Obligationen	105 207 229.12	85 840 529.21
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	0.00	5 037 256.81
Kollektive Anlagen Aktien	64 524 232.75	30 011 954.81
Kollektive Anlagen Immobilien	25 788 888.90	22 975 312.80
Kollektive Anlagen Hedge Funds	11 287 151.35	6 174 858.13
Kollektive Anlagen Rohstoffe	7 133 420.32	9 638 374.13
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>234 649 883.61</b>	<b>216 730 516.63</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>571 250.00</b>	<b>471 750.75</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>235 221 133.61</b>	<b>217 202 267.38</b>

## Passiven

	<b>31.12.2014</b> in CHF	<b>31.12.2013</b> in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	766 788.70	418 000.55
Andere Verbindlichkeiten	514 665.80	1 578 131.80
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>1 281 454.50</b>	<b>1 996 132.35</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7 206 773.60</b>	<b>8 901 564.20</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>3 911 745.15</b>	<b>4 046 164.45</b>
<b>Vorsorgekapitalien und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>		
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	195 322 394.60	181 682 978.70
Freie Mittel der Vorsorgewerke	372 608.94	512 038.22
<b>Total Vorsorgekapitalien und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>	<b>195 695 003.54</b>	<b>182 195 016.92</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>27 126 156.82</b>	<b>20 063 389.46</b>
<b>Stiftungskapital/Freie Mittel</b>		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00
<b>Total Stiftungskapital/Freie Mittel der Stiftung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>235 221 133.61</b>	<b>217 202 267.38</b>

# Betriebsrechnung (I)

	2014 in CHF	2013 in CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>29 305 637.60</b>	<b>28 925 083.10</b>
Beiträge Arbeitnehmer	5 682 940.80	5 630 904.90
Beiträge Arbeitgeber	12 617 598.65	12 726 566.40
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-580 627.85	-754 299.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	11 085 725.30	10 451 769.25
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	500 000.70	870 141.55
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>3 373 204.65</b>	<b>4 825 975.50</b>
Freizügigkeitseinlagen	3 233 814.35	4 221 505.60
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in		
- Freie Mittel	6 074.30	0.00
- Arbeitgeber-Beitragsreserven	0.00	348 763.40
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	133 316.00	255 706.50
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>32 678 842.25</b>	<b>33 751 058.60</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-8 026 205.50</b>	<b>-10 303 555.90</b>
Altersrenten	-375 482.40	-317 958.95
Hinterlassenenrenten	-121 744.80	-105 596.10
Invalidenrenten	-401 114.95	-320 606.10
Übrige reglementarische Leistungen	-14 318.40	-14 318.40
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-7 064 866.15	-9 340 911.05
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-48 678.80	-204 165.30
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-12 435 551.35</b>	<b>-15 410 562.20</b>
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	-11 358 754.50	-14 006 081.00
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-72 695.25	-7 010.90
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1 004 101.60	-1 397 470.30
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-20 461 756.85</b>	<b>-25 714 118.10</b>

# Betriebsrechnung (II)

	2014 in CHF	2013 in CHF
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>-14 213 036.47</b>	<b>-9 811 528.80</b>
- Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-10 401 216.25	-5 399 623.75
- Verzinsung Vorsorgekapital (ordentlich)	-3 238 199.65	-2 647 741.65
- Verzinsung Vorsorgekapital (zusätzlich)	-866 167.70	-1 324 000.00
+/- Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	139 429.28	15 156.30
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	153 117.85	-455 319.70
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>1 769 701.10</b>	<b>1 698 337.50</b>
Versicherungsleistungen	1 131 580.10	1 066 543.50
Überschussanteil aus Versicherungen	638 121.00	631 794.00
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-3 582 341.25</b>	<b>-3 620 301.30</b>
Versicherungsprämien		
- Risikoprämien	-2 752 151.45	-2 765 858.90
- Kostenprämien	-819 775.30	-833 076.10
Beiträge an Sicherheitsfonds	-10 414.50	-21 366.30
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-3 808 591.22</b>	<b>-3 696 552.10</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>11 483 548.04</b>	<b>6 340 494.27</b>
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	-579 321.94	1 170 110.50
Erfolg Obligationen	6 551 354.19	-565 145.09
Erfolg Wandelanleihen	3 316.44	1 177 860.73
Erfolg Aktien	7 573 358.41	3 171 253.02
Erfolg Immobilien	1 260 088.74	1 529 882.43
Erfolg Hedge Funds	464 718.72	542 481.00
Erfolg Rohstoffe	-2 856 296.32	-63 841.85
<b>Total Erfolg Kapitalanlagen</b>	<b>12 417 218.24</b>	<b>6 962 600.74</b>
Zinsertrag Bankguthaben	3 877.09	8 826.33
Zinsertrag Forderungen	22 460.45	12 116.77
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-19 149.30	-11 691.25
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-18 698.55	-18 960.05
Aufwand Vermögensverwaltung	-922 159.89	-612 398.27

# Betriebsrechnung (III)

	<b>2014 in CHF</b>	<b>2013 in CHF</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>7 054.10</b>	<b>5 640.00</b>
Übrige Erträge	7 054.10	5 640.00
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-619 243.56</b>	<b>-692 710.14</b>
Allgemeine Verwaltung	-38 443.40	-52 508.09
Marketing- und Werbeaufwand	-11 733.31	-11 645.20
Makler- und Brokertätigkeit	-491 485.65	-588 299.25
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-57 781.20	-38 173.60
Aufsichtsbehörden	-19 800.00	-2 084.00
<b>Ertrags-/Aufwandsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>7 062 767.36</b>	<b>1 956 872.03</b>
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-7 062 767.36	-1 956 872.03
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss nach Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	<b>18</b>
Art der Umsetzung des Zwecks	<b>22</b>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>23</b>
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	<b>24</b>
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	<b>27</b>
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>34</b>
Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>35</b>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>35</b>
Bericht der Revisionsstelle	<b>36</b>

# Grundlagen und Organisation

## Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken wurde am 29.11.1984 von der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken in Basel eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches errichtet.

Die Stiftung bezweckt Massnahmen beruflicher Vorsorge ausserhalb der im Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) obligatorisch vorgeschriebenen Leistungen.

## Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge  
Sicherheitsfonds BVG

nicht registrierte Stiftung  
Nummer NR 30

## Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde  
Anlagereglement  
Reglement für die Teilliquidation  
Rückstellungsreglement  
Organisationsreglement  
Vorsorgereglement

29.11.1984, letztmals revidiert am 12.12.2007  
01.12.2009  
12.11.2010  
12.04.2010  
01.02.2000  
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (nachfolgend Helvetia). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom

28.12.2004 zwischen der Stiftung und der Helvetia regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

## Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsrat</b>	Hanspeter Hess Albert Gallegos Martin Künzler René Raths Philipp Gmür Donald Desax Silvio Hefti Beat Müller	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Beisitzer Beisitzer Beisitzer Beisitzer
<b>Anlagekommission</b>	Hendrik van der Bie Martin Flück Herbert Joss Stefan Kunzmann	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Zeichnungsberechtigte</b>	Davide Pezzetta Claude Schreiber  Ulrike Bühler René Eggimann Roger Eisenring Caroline Loewert Michael Maxelon Louis Rideau Daniel Rossi Christoph Schneider	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter; Leiter Key Accounts und Underwriting Leiterin Team ZKB & Key Accounts, Kundendienst Leiter Rechtdienst Leiter Finanzen Leiterin Team Broker, Kundendienst Leiter Kundendienst Leiter Team Interkantonal, Kundendienst Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtsdienst Swisscanto

## Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Basel

## Angeschlossene Arbeitgeber

	2014 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2013 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	373	3	370
Zugänge	15	-9	24
Abgänge	-21	0	-21
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>367</b>	<b>-6</b>	<b>373</b>

## Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2014 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2013 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	1 402	-27	1 429
Eintritte	183	2	181
Austritte	-134	43	-177
Pensionierungen	-25	6	-31
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>1 426</b>	<b>24</b>	<b>1 402</b>

<b>Rentenbezüger</b>	<b>2014 Anzahl</b>	<b>Entwicklung Anzahl</b>	<b>2013 Anzahl</b>
<b>Altersrenten</b>			
Anfangsbestand	35	1	34
Zugänge	5	3	2
Abgänge	0	1	-1
Endbestand Altersrentner	40	5	35
<b>Invalidenrenten</b>			
Anfangsbestand	14	-1	15
Zugänge	2	-2	4
Abgänge	-2	3	-5
Endbestand Invalidenrentner	14	0	14
<b>Ehegattenrenten</b>			
Anfangsbestand	1	0	1
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Endbestand Ehegattenrentner	1	0	1
<b>Waisenrenten</b>			
Anfangsbestand	3	1	2
Zugänge	0	-1	1
Abgänge	0	0	0
Endbestand Waisenrentner	3	0	3
<b>Total</b>			
Anfangsbestand	53	1	52
Zugänge	7	0	7
Abgänge	-2	4	-6
<b>Endbestand Rentenbezüger</b>	<b>58</b>	<b>5</b>	<b>53</b>

# Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

## **Erläuterung der Vorsorgepläne**

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

## **Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

# Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

## **Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014.

## **Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

### **Buchführungsgrundsätze**

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view) im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

### **Bewertungsgrundsätze**

Flüssige Mittel

Derivative Finanzinstrumente

Kollektive Anlagen

Fremdwährungsumrechnungen

Forderungen

Aktive Rechnungsabgrenzung

Nominalwert

Marktwert

Kurswert

Tageskurs

Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen

Nominalwert

# Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

## Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein allfälliger Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags wäre von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz wäre durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren) zu leisten.

## Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 15 930 000 (Vorjahr CHF 12 700 000).

## Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2014 in CHF	2013 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	181 682 979	173 635 613
Sparbeiträge	15 058 537	15 089 173
IV-Sparbeiträge	170 241	124 460
Freizügigkeitsleistungen, Einkaufssummen und Neuverträge	14 454 365	14 681 168
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	133 316	255 707
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	-11 346 275	-13 991 941
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-7 064 866	-9 361 472
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1 004 102	-1 397 470
Verzinsung Vorsorgekapital (ordentlich)	3 238 200	2 647 742
<b>Sparguthaben Ende Berichtsjahr</b>	<b>195 322 394</b>	<b>181 682 979</b>
Vorsorgekapitalzinssatz (ordentlich)	1.75%	1.50%

## Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Stiftung erbringt nur ausserobligatorische Leistungen.

## Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.



## **Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens**

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2014 vom 23.02.2015 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Aufgrund des besonderen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung, wo alle versicherungstechnischen Risiken zu 100% auf individueller Basis rückversichert sind, sind zur Sicherstellung der versicherungstechnischen Verpflichtungen keine zusätzlichen technischen Rückstellungen erforderlich.

Der aktive Versichertenbestand ist in der Berichtsperiode praktisch unverändert geblieben. Das fehlende Wachstum wirkt sich nicht negativ auf die weiterhin sehr gute versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung aus, weil die Stiftung keine Rentenverpflichtungen hat.

Der Rentnerbestand hat netto um 5 Altersrentner zugenommen und umfasst nunmehr 58 Rentner. Das diesem Rentnerbestand zugeordnete Deckungskapital bei der Helvetia beträgt CHF 15 930 000.

Da die Anlagestrategie im 2014 nicht geändert worden ist, beträgt die Zielwertschwankungsreserve unverändert 15.0%.

Es ist in erster Linie der erzielten Performance von 5.7% zu verdanken, dass die Wertschwankungsreserve von ca. CHF 20.1 Mio. auf nunmehr ca. 27.1 Mio. hat geäuftet werden können. Das Reservedefizit ist innert Jahresfrist von 31.8% auf 16.5% der Zielwertschwankungsreserve zurückgegangen; d.h. mit andern Worten, dass nun mehr als 75% der Zielwertschwankungsreserve gebildet sind. Damit hat sich im Berichtsjahr auch die anlagentechnische Risikofähigkeit der Stiftung weiter verbessert.

Der ausgewiesene Deckungsgrad hat im Berichtsjahr von 110.8% auf 113.9% zugenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die vom Stiftungsrat beschlossene Mehrertragsausschüttung bereits in den bilanzierten Verpflichtungen und damit auch im Deckungsgrad enthalten ist. Vor diesem Hintergrund ist aus der Sicht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge nichts gegen die beschlossene Mehrertragsausschüttung einzuwenden.

Als anerkannte Experten für berufliche Vorsorge können wir darum bestätigen, dass die Stiftung aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten ihre Verpflichtungen auch in Zukunft erfüllen können und dass darum zurzeit keine Massnahmen zu ergreifen sind.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung als freie Mittel der Vorsorgewerke bilanziert werden:

Zusammensetzung freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	162 250	276 201
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	166 630	179 853
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	43 729	55 984
<b>Total freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>372 609</b>	<b>512 038</b>

## Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
Bilanzaktiven	235 221 134	217 202 267
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-8 488 228	-10 897 697
Arbeitgeberbeitragsreserve	-3 911 745	-4 046 164
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>222 821 160</b>	<b>206 304 571</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	195 322 395	181 682 979
Freie Mittel Vorsorgewerke	372 609	512 038
<b>Vorsorgekapitalien und freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>195 695 004</b>	<b>186 241 181</b>
<b>Deckungsgrad in %</b>	<b>113.9</b>	<b>110.8</b>

## Deckungsgrad

Der Deckungsgrad unter Berücksichtigung der nicht bilanzierten Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen beträgt für das Berichtsjahr 112.8% (Vorjahr: 110.3%).

Dem ausgewiesenen Deckungsgrad sowie dessen Erhöhung vom 31.12.2013 bis zum 31.12.2014 von 110.8% auf 113.9%

liegen die nachstehend genannten Annahmen zu Grunde: Verzinsung der Altersguthaben im 2014 mit 1.75%, zusätzlich eine Erhöhung der Abgrenzung für eine Mehrertragsausschüttung von CHF 866 168.

# Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## **Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager Anlagereglement**

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Supra ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage-richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Depotstellen sind die Zürcher Kantonalbank und die Credit Suisse.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Durch das Overlay-Portfolio wird die Gewichtung des Basisvermögens indirekt durch Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumente gesteuert, Währungsabsicherungen sowie Absicherungen bestimmter Anlagekategorien vorgenommen. Die Aufgaben und Verantwortungen sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 11.12.2013 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt. Für die Absicherung der Anlagekategorien besteht zusätzlich ein Advisory Mandat mit der Finreon AG vom 10.12.2013.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 13.01.2011 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Portfoliomanager (Swisscanto Asset Management AG, Zürcher Kantonalbank, Credit Suisse) stellen der Anlagekommission ein periodisches Reporting über die Entwicklung der Vermögenswerte sowie der Markterwartungen zu.

Die Stiftung hält ausschliesslich kollektive Kapitalanlagen. Dies nebst liquiden Mitteln sowie derivativen Finanzinstrumenten für das Overlay-Management.

## Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

<b>Zielschwankungsreserve</b>	<b>31.12.2014 in CHF</b>	<b>31.12.2013 in CHF</b>
Kapitalanlagen	216 580 247	196 018 714
davon 15% Zielschwankungsreserve	32 487 037	29 402 807

<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>2014 in CHF</b>	<b>2013 in CHF</b>
Wertschwankungsreserve am 1.1.	20 063 389	18 106 517
Zuweisung zulasten/Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	7 062 767	1 956 872
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>27 126 157</b>	<b>20 063 389</b>

<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>32 487 037</b>	<b>29 402 807</b>
<b>Reservedefizit/-überschuss</b>	<b>5 360 880</b>	<b>9 339 418</b>

## Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	Stra- tegie %	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Ökonomisches Exposure Derivate in CHF	Ökonomisches Exposure Kapitalanlagen in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	2.0	0.0	22.0	2 639 324	2 248 523	4 887 847	2.3
Obligationen CHF	33.0	30.0	36.0	72 779 669	-647 000	72 132 669	33.3
Obligationen Fremdwährungen	5.0	4.0	6.0	11 397 601	-405 667	10 991 934	5.1
Obligationen High Yield	5.0	4.0	6.0	10 031 856	0	10 031 856	4.6
Obligationen Emerging Markets	5.0	4.0	6.0	10 998 103	0	10 998 103	5.1
<b>Koll. Anlagen Obligationen</b>	<b>48.0</b>	<b>42.0</b>	<b>54.0</b>	<b>105 207 229</b>	<b>-1 052 667</b>	<b>104 154 562</b>	<b>48.1</b>
Aktien Schweiz	7.0	0.0	8.0	15 684 340	-674 260	15 010 080	6.9
Aktien Ausland	15.0	0.0	17.0	35 408 281	-2 348 268	33 060 013	15.3
Aktien Emerging Markets	6.0	0.0	7.0	13 431 612	-666 133	12 765 479	5.9
<b>Kollektive Anlagen Aktien</b>	<b>28.0</b>	<b>0.0</b>	<b>32.0</b>	<b>64 524 233</b>	<b>-3 688 661</b>	<b>60 835 571</b>	<b>28.1</b>
<b>Kollektive Anlagen Immobilien</b>	<b>12.0</b>	<b>10.0</b>	<b>14.0</b>	<b>25 788 889</b>	<b>0</b>	<b>25 788 889</b>	<b>11.9</b>
<b>Koll. Anlagen Hedge Funds</b>	<b>5.0</b>	<b>4.0</b>	<b>6.0</b>	<b>11 287 151</b>	<b>0</b>	<b>11 287 151</b>	<b>5.2</b>
<b>Koll. Anlagen Rohstoffe</b>	<b>5.0</b>	<b>4.0</b>	<b>6.0</b>	<b>7 133 420</b>	<b>2 492 805</b>	<b>9 626 225</b>	<b>4.4</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0</b>			<b>216 580 247</b>		<b>216 580 247</b>	<b>100.0</b>
Flüssige Mittel				16 306 046			
Forderungen				423 134			
Guthaben bei Arbeitgebern				1 340 457			
Aktive Rechnungsabgrenzung				571 250			
<b>Übrige Aktiven</b>				<b>18 640 887</b>			
<b>Bilanzsumme</b>				<b>235 221 134</b>			

Die Umsetzung der neuen Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

## Portfeuille-Analyse nach Kategorien gemäss Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement-verändernde Wirkung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamtvermögens	Limiten BVV2 %
	<b>Forderungen auf festen Geldbetrag inkl. Liquidität</b>	<b>126 487 440</b>	<b>1 121 582</b>	<b>127 609 022</b>	<b>54.3</b>	<b>100.0</b>
	Total in CHF	103 637 426	17 674 224	121 311 650	51.6	
	Total in Fremdwährungen	<b>22 850 014</b>	<b>-16 552 643</b>	<b>6 297 372</b>	<b>2.7</b>	
<b>55a</b>	<b>Grundpfandtitel und Pfandbriefe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>50.0</b>
	in CHF	0	0	0	0.0	
<b>55b</b>	<b>Aktien</b>	<b>64 524 233</b>	<b>-3 614 386</b>	<b>60 909 846</b>	<b>25.9</b>	<b>50.0</b>
	in CHF	15 684 340	-679 089	15 005 251	6.4	
	in Fremdwährungen	48 839 893	-2 935 297	45 904 596	19.5	
<b>55c</b>	<b>Immobilien</b>	<b>25 788 889</b>	<b>0</b>	<b>25 788 889</b>	<b>11.0</b>	<b>30.0</b>
	Inland	25 788 889	0	25 788 889	11.0	
	Ausland	0	0	0	0.0	10.0
	in CHF	0	0	0	0.0	
	in Fremdwährungen	0	0	0	0.0	
<b>55d</b>	<b>Alternative Anlagen</b>	<b>18 420 572</b>	<b>2 492 805</b>	<b>20 913 376</b>	<b>8.9</b>	<b>15.0</b>
	in CHF	12 564 900	0	12 564 900	5.4	
	in Fremdwährungen	5 855 672	2 492 805	8 348 477	3.5	
	<b>Total Aktiven gemäss Bilanz</b>	<b>235 221 134</b>				
<b>55e</b>	<b>Fremdwährungspositionen ohne Absicherung</b>	<b>77 545 579</b>	<b>-16 995 135</b>	<b>60 550 444</b>	<b>25.7</b>	<b>30.0</b>

### Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Overlay-Management eingesetzt. Dieses wird durch die Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Durch das Overlay-Portfolio wird die Gewichtung des Basisvermögens indirekt durch Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumente gesteuert, Währungsabsicherungen sowie Absicherungen bestimmter Anlagekategorien vorgenommen.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein. Eine

Hebelwirkung (Engagement ist grösser als vorhandene Liquidität) und Leerverkäufe sind strikt verboten. Die Bestimmungen des Art 56a BVV2 und der Fachempfehlung des Bundesamtes für Sozialversicherungen in Bezug auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind vom Vermögensverwalter einzuhalten.

Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist im Vermögensverwaltungsauftrag vom 11.12.2013 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

### Devisentermingeschäfte

Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2014 bestanden offene Devisentermingeschäfte (Fälligkeit Januar 2015) mit einem Marktwert von CHF -174 757 (Vorjahr CHF 35 579).

Anlagekategorie	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Flüssige Mittel strategisch	218	218	0
Obligationen Fremdwährungen	-92 262	-92 262	0
Aktien Ausland	-82 713	-82 713	0
<b>Total</b>	<b>-174 757</b>	<b>-174 757</b>	<b>0</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert.

### Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2014 bestanden folgende offene Future-Kontrakte (Fälligkeit 1. Quartal 2015):

Anlagekategorie	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Obligationen CHF	0	-647 000	0
Obligationen Fremdwährungen	0	-313 405	0
Aktien Schweiz	0	-674 260	0
Aktien Ausland	0	-2 265 555	0
Aktien Emerging Markets	0	-666 133	0
Rohstoffe	0	2 492 805	2 793 746
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>-2 073 548</b>	<b>2 793 746</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Erfolg der Future-Kontrakte wird in der Position «Rebalancing-Overlay» ausgewiesen.

## Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	Nettoergebnis in CHF		Performance %	
	2014	2013	2014	2013
Liquide Mittel strategisch	-157 567	2 472	n/a	n/a
Obligationen CHF	5 061 421	-1 712 985	7.61	-2.23
Obligationen Fremdwährungen	774 972	107 465	8.12	0.61
Obligationen High Yield	90 617	1 040 375	-0.19	8.26
Obligationen Emerging Markets	624 344	0	5.81	0.00
Wandelanleihen	3 316	1 177 861	1.07	11.82
Aktien Schweiz	1 752 127	1 836 555	12.44	25.01
Aktien Ausland	4 670 419	1 982 522	14.85	22.03
Aktien Emerging Markets	1 150 812	-647 824	8.91	-9.51
Immobilien	1 260 089	1 529 882	4.68	5.46
Hedge Funds	464 719	542 481	0.74	8.80
Rohstoffe	-2 856 296	-63 842	-28.72	-2.77
Rebalancing Overlay	-421 755	1 167 639	n/a	n/a
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>12 417 218</b>	<b>6 962 601</b>	<b>5.70</b>	<b>3.63</b>
Zinsertrag Flüssige Mittel	3 877	8 826		
Zinsertrag Forderungen	22 460	12 117		
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-19 149	-11 691		
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-18 699	-18 960		
<b>Total Erfolg übrige Aktiven und Verbindlichkeiten</b>	<b>-11 510</b>	<b>-9 708</b>		
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>-922 160</b>	<b>-612 398</b>		
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>11 483 548</b>	<b>6 340 494</b>		

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

## Erfolg Overlay-Management

	2014 in CHF	2013 in CHF
Währungs-Overlay	-1 117 218	0
Rebalancing-Overlay	-421 755	1 167 639
<b>Total Erfolg Overlay-Management</b>	<b>-1 538 973</b>	<b>1 167 639</b>



### Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Der Ausweis und die Ermittlung der Vermögensverwaltungskosten erfolgt gemäss der Weisung OAK BV W-02/2013.

- Die Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen beträgt für das Berichtsjahr CHF 829 715.06 (Vorjahr: CHF 544 161.00).
- Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen beträgt im Berichtsjahr 0.39% (Vorjahr 0.28%).
- Die Kostentransparenzquote liegt im Berichtsjahr bei 100% (Vorjahr 100%).

### Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

#### Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 1 340 456.54 (Vorjahr: CHF 1 371 339.24) handelt es sich um Prämieguthaben. Die Guthaben werden mit 0.125% verzinst.

Die Risiko- und Kostenprämien sind jeweils per 31.01. respektive innerhalb von 30 Tagen nach Anschluss des Vor-

sorgewerks geschuldet. Die Sparprämien sind bis 31.12. zu entrichten. Die Stiftung überwacht den fristgerechten Prämien-  
eingang und leitet bei Verzug die notwendigen Forderungs-  
prozesse ein.

Allfällig entstehende Prämienverluste der Stiftung werden nach Abzug der Verlustdeckung durch den Sicherheitsfonds BVG von der Stiftung getragen.

Arbeitgeber-Beitragsreserve	2014 in CHF	2013 in CHF
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>4 046 164</b>	<b>3 571 885</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	500 001	870 142
Einlagen aus neuen Verträgen	0	348 763
Leistungen aus Vertragsauflösungen	-72 491	-1 393
Verwendung für Beitragszahlungen	-580 628	-754 299
Verwendung für Einmaleinlagen*	0	-7 893
Verzinsung	18 699	18 960
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>3 911 745</b>	<b>4 046 165</b>

\* Die Verwendung für Einmaleinlagen wird nur bei Vorliegen eines expliziten Unbedenklichkeitsbescheides der zuständigen Steuerbehörde oder bei Liquidationstatbeständen gewährt.

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5% (Vorjahr 0.5%) verzinst.

# Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Erläuterung Forderungen</b>	<b>31.12.2014 in CHF</b>	<b>31.12.2013 in CHF</b>
Guthaben von Versicherungen	166 778	1 420 528
Verrechnungssteuer	256 356	124 747
	<b>423 134</b>	<b>1 545 275</b>

<b>Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2014 in CHF</b>	<b>31.12.2013 in CHF</b>
Vorausbezahlte Leistungen	571 250	316 309
Vertriebsentschädigungen	0	155 442
	<b>571 250</b>	<b>471 751</b>

<b>Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2014 in CHF</b>	<b>31.12.2013 in CHF</b>
Vertriebsentschädigung/Makler-Courtage	8 175	250 000
Vorausbezahlte Prämien	715 990	965 039
Pendente Eintrittsleistungen	4 230 123	6 321 799
Mehrertragsausschüttung	2 190 168	1 324 000
Übrige Rechnungsabgrenzungen	62 318	40 726
	<b>7 206 774</b>	<b>8 901 564</b>

<b>Erläuterung Versicherungsaufwand</b>	<b>2014 in CHF</b>	<b>2013 in CHF</b>
Risikoprämie	2 752 151	2 765 859
Kostenprämie	819 775	833 076
Beiträge an Sicherheitsfonds	10 415	21 366
	<b>3 582 341</b>	<b>3 620 301</b>

<b>Erläuterung Verwaltungsaufwand</b>	<b>2014 in CHF</b>	<b>2013 in CHF</b>
Vertriebsentschädigungen	326 730	327 097
Makler-Courtage	164 756	261 203
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	70 285	48 943
Aufsichtsbehörden	19 800	2 084
Übrige Verwaltungskosten	25 939	41 739
	<b>607 510</b>	<b>681 065</b>

# Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht zur Jahresrechnung 2013 geäußert.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Die mit der Vermögensanlage betrauten Institute bestätigen, dass sie aus den Auftragsverhältnissen keine Entschädigungen im Sinne der bundesgerichtlichen Rechtsprechung erhalten haben.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse**

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2014 ist die Summe von CHF 638 121 (Vorjahr: CHF 631 794) an Überschüssen enthalten. In Übereinstimmung mit den reglementarischen Bestimmungen ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrads verwendet worden.

## Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### **Teilliquidationen**

Im Jahr 2014 hat es keine Teilliquidationen gegeben.

### **Laufende Rechtsverfahren**

Aufgrund des aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir davon aus, dass aus den Rechtsstreitigkeiten ausser Rechtskosten keine Kosten für die Stiftung entstehen werden.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben würden.



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken  
Basel

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (auf den Seiten 12 - 35) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.


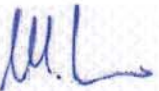
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter

Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Matthias Sutter

Revisionsexperte

Basel, 3. Juli 2015

Herausgeber:  
Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
Postfach 3855  
4002 Basel  
Telefon 058 280 26 66  
Fax 058 280 29 77  
sammelstiftung@swisscanto.ch

Weitere Infos auf

[www.swisscanto-sammelstiftung.ch](http://www.swisscanto-sammelstiftung.ch)



**Swisscanto**